

Glockenkelter - Geschichtliches

Vor rund 600 Jahren gab es in Kernen insgesamt fünf Keltergebäude. Heute sind es noch drei. Eine von ihnen ist die Glockenkelter am südlichen Ende der Hindenburgstraße im Ortsteil Stetten. Sie wurde im Jahr 1582 erstmals erwähnt. 1644 befand sich das Gebäude in einem so schlechten Zustand, so dass Reparaturarbeiten im Dachbereich notwendig wurden. Im Jahr 1783 musste die inzwischen baufällige Kelter dann bis auf die Grundmauern abgerissen werden. Herzog Carl-Eugen ordnete den Neubau an. Hierfür wurden 2.300 Gulden veranschlagt.

Im Innenraum der Kelter hatten vier Kelterbäume und Weinpressen Platz. Das ursprünglich auf dem Dachfirst installierte Glockenhäuschen ist Namenspate für das Gebäude. Die Glocke läutete den Wengertern das Ende der Lese ein, weil Amtmann und Kelterknechte in der Kelter die angelieferten Traubenmengen verarbeiten wollten.

Nach 1933 wurde die Glockenkelter zum NSDAP-Parteilokal umgebaut. Sie diente sowohl Schulungszwecken für die verschiedenen Gruppen der Hitlerjugend als auch als große Versammlungsstätte für die Propaganda- und Kulturveranstaltungen (Theater, Kino) der Partei.

Von Ende 1943 bis zu ihrer Befreiung im April 1945 durch die US-Armee waren dort Zwangsarbeiterfamilien aus der Sowjetunion untergebracht, die in der örtlichen Landwirtschaft und im Stettener Schloss, wohin die ausgebombten Stuttgarter Krankenhäuser ausgelagert worden waren, arbeiten mussten. Nach dem Krieg bis in die 1960er Jahre diente die Kelter als Wohnung für kinderreiche Familien von Vertriebenen, vor allem aus der Tschechoslowakei.